

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Großmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. 12 Pf., für den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitspaltel oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, 18. Juni. Das brasilianische Auswandererelend wird von Augenzeugen der unter den Opfern feilenverkaufter Agenten in Rio de Janeiro, San Paulo, Santos, Curitiba und anderen Orten mit den schmerzhaftesten Farben geschildert. Bei ihrer Ankunft in Rio werden die unglücklichen Verführten massenhaft in räumlich vollständig unzureichenden Herbergen untergebracht, wo sie oft Wochen, ja Monate hindurch auf die Weiterbeförderung ins Innere warten müssen und mittlerweile, mit ihrer noch von der langen Leberfahrt geschwächten Körperverfassung, ungenügender Ernährung und Lebensweise in einem völlig ungewohnten Klima massenhaft von den verschiedensten Epidemien, namentlich von dem gelben Fieber heimgesucht werden. Unter allen Umständen müßte darauf gehalten werden, daß keine Einwanderung nach Brasilien während der ersten vier Monate des Jahres stattfindet, weil während dieser Zeit das gelbe Fieber in den Küstengebieten, wo die Einwanderer über Gebühr zurückgehalten werden, am heftigsten auftritt und nur zu oft den Armen verhängnisvoll wird. Dem brasilianischen Einwanderungsgesetz wird von der europäischen Kolonie in Rio de Janeiro einmüthig der Vorwurf gemacht, daß es sich in der Praxis als eines der unglücklichsten und unumgänglichsten Systeme erweise, welche in der Geschichte der modernen Zivilisation überhaupt vorkommen.

Nach einer Mitteilung des neuesten Militär-Wochenblatts ist der Generalmajor und diensttunende General a. la suite des Kaisers Graf v. Wedel unter Befehl in letzterer Stellung und unter Einwirkung von dem Verhältnis als Kommandeur der Leibgardiemarie bis auf weiteres zur Dienstleistung bei dem anwärtigen Amte kommandiert. An seiner Stelle ist der Major und diensttunende Flügeladjutant von Scholl zum Kommandeur der Leibgardiemarie ernannt worden. Es darf als sicher angenommen werden, daß Generalmajor Graf von Wedel einen hohen diplomatischen Posten, wahrscheinlich einen Botschafterposten, erhalten wird. Ueber die spezielle Bestimmung des Grafen ist der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge zuverlässiges bisher kaum zu sagen. Nur als eine Vermuthung sprechen wir es aus, daß Graf von Wedel den Petersburger Botschafterposten erhalten wird, nachdem General von Schweinitz, welcher bereits in hohen Jahren ist, denselben verlassen haben wird.

Graf von Wedel stand ursprünglich in holländischen Diensten. Er gehörte einem alten, in Hannover, Westfalen und Oldenburg begüterten Geschlechte an und wurde als jüngster Sohn eines oldenburgischen Generaladjutanten am 5. Februar 1842 geboren. Zwei seiner älteren Brüder traten in oldenburgische Militärdienste, einer wurde in Preußen Offizier, während die beiden jüngsten die Militärkarriere in Hannover einschlugen. Nach der Annexion traten beide Brüder in preussische Dienste, und der jetzige General a. la suite, der bis dahin Premierlieutenant im Kronprinz-Dragoon-Regiment gewesen war, wurde am 9. März 1867 in gleicher Charge beim 8. Infanterieregiment in Paderborn angestellt. Er blieb bei diesem Regiment im Frontdienst bis 1874, wurde alsdann Adjutant beim Generalkommando des 7. Armeekorps und 1876 Hauptmann im großen Generalstabe. Am 19. August 1876 wurde Graf von Wedel Major und im folgenden Jahre der Botschaft in Wien als Militärbevollmächtigter zugeteilt. Im Jahre 1888 übernahm er der inzwischen zum Obersten vorgeführte Graf Wedel das Kommando des 2. Garde-Infanterieregiments, aus welcher Stellung er am 22. März 1889 zum Generalmajor und diensttunenden General a. la suite des Kaisers und Königs und zum Kommandanten der Leibgardiemarie befördert wurde.

Die Bewegung der Arbeiter ist in Berlin trotz aller Anstrengungen der Agitatoren in diesem Jahre nicht mehr in Fluß zu bringen. Der Beschluß der Berliner Manrer, in diesem Jahre mit der alten Lohnforderung von 60 Pf. hervorzutreten, verdient kaum ernst genommen zu werden; einerseits war die Versammlung im Hauptpalast nur von wenigen Hunderten besucht, andererseits ist absolute Ebbe in den Reihen, und schließlich ist die Organisation vollständig heruntergekommen. Der Gothaer Kongreß hat die Einheit zwischen den um die Führerschaft streitenden „Genossen“ nicht hergestellt vermocht; bald wird in Versammlungen eine Resolution für die in Gotha beschlossene Zentralisation angenommen, bald werden die Zentralverbände als unpraktisch verworfen. Wie bei den Manren, so ist es fast bei allen Gewerkschaften; die alten Führer wollen sich der Zentralorganisation, durch welche sie bei Seite gehoben werden, nicht unterwerfen, während die „Jungen“ schon aus Eifer sucht gegen die „Alten“ der Hamburger Führerschaft sich anbequemen. In der großen Klavierarbeiterversammlung wurde die Zentralisation auf die entscheidendste Weise verworfen und letztere als eine Erfindung bezeichnet, gegen welche die Versammlung Front machen mußte. Für die massenhaft hergestellten Agitationsmarke zu 5 Pf. und 10 Pf., um die Kosten der Agitation zu decken, will sich die Nachfrage gar nicht einstellen. Die Bauhütigkeit, die unter den fortgesetzten Bemühungen der Arbeiter im vorigen Jahre vollständig darniederlag, ist jetzt wieder etwas reger geworden, da eben die Agitatoren eine Lohnbewegung in nennenswertem Umfang nicht hervorgerufen können und daher Streiks eripart bleiben werden.

Die Gründung einer Genossenschaftsbäckerei wird von den Sozialdemokraten hier jetzt abermals geplant, nachdem ein solches Projekt vor einigen Jahren an der Abneigung der „Genossen“ gegen neue Produktionsgenossenschaften gescheitert war. Es sollen Antheilsscheine zu fünf Mark ausgeben werden. Ob der Plan jetzt mehr Gegenliebe finden wird als 1887 bezweifeln wir kaum.

Frankfurt a. M., 18. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Die großste Mittheilung über das Bankhaus Bonwiller und Co. in Mailand, zu welchem die „Frankfurter Ztg.“ durch ein bedauerliches Mißverständnis gelangt war, hat nach ein recht unerquickliches Nachspiel gehabt. Einer der Theilhaber des Hauses, Herr von Gengenbach, war sofort hierher gereist und verlangte durch einen hiesigen Anwalt Schadenersatz. Darauf nahm Herr Sonnemann selbst, obwohl an dieser Angelegenheit vollständig un-

theiligt, gern Veranlassung, gegenüber diesem Herrn persönlich im Namen der „Frankfurter Zeitung“ sein lebhaftes Bedauern über den unliebsamen Vorfall auszusprechen, erbot sich auch, als Sühne eine Spende für wohltätige Zwecke zu geben, und, wenn gewünscht, eine weitere Erklärung zu veröffentlichen. In letzterer Beziehung erklärte sich Herr v. Gengenbach durch das bisher Veröffentlichte für befriedigt, verlangte jedoch 20,000 Franks für Mailänder Wohltätigkeits-Anstalten, worauf Herr Sonnemann die Verhandlungen abbrach. Heute Nachmittag gegen 5½ Uhr erschien nun bei Herrn Sonnemann im Ausstellungsbureau ein anderer Herr, der sich als Herr Bonwiller aus Wien einführte. Derselbe versuchte, indem er in aufgeregter Weise von Satisfaktion sprach, gegen Herrn Sonnemann einen thätlichen Überfall, der aber von diesem kräftig zurückgewiesen wurde und mit der gewaltsamen Entfernung des Angreifers ein rasches Ende fand.“

Namen, 18. Juni. (W. T. V.) Auf das an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Begrüßungs-Telegramm ist der 45. Jahresversammlung des brandenburgischen Hauptvereins der Sozial-Volks-Stiftung zu Namen folgende Antwort gegangen: „Se. Majestät der Kaiser haben den telegraphischen Gruß des Hauptvereins huldvoll entgegenzunehmen geruht. Se. Majestät freuen sich der gegenwärtigen Thätigkeit des Vereins in der Provinz Brandenburg und wünschen der Sache einen gedeihlichen Fortgang. Auf Allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geheimer Rabinetsrath.“

Weinungen, 17. Juni. Ein bemerkenswerther Nachtrag zum Ausführungsgefeß für das Reichsgewerbehandelsgefeß ist von unserer Regierung dem Landtage vorgelegt und von diesem auch angenommen worden. Es ist nämlich vorgekommen, daß die diesseitige Landesamtliche Geschäftsleitung russischer und griechischer Staatsangehöriger Arbeiter von Rußland nach Griechenland anerkannt wird, wenn nicht eine kirchliche Trauung durch einen Priester der griechischen (orthodoxen) Kirche erfolgt ist. Beide Staaten haben keine Ziviltrauung. Nun soll hier zwar die Geschäftsleitung solcher Ausländer nicht gehindert werden; doch will man die nachtheiligen Folgen für die Ehegatten vermeiden. Es wird deshalb bestimmt, daß vor der Landesamtlichen Geschäftsleitung die Betreffenden eine Versicherung bringen, daß sie und bezw. ihre Kinder in ihrem Heimatlande auch dann aufgenommen werden, wenn sie auch nur Landesamtlich verbunden sind; für Russen und Griechen wird jedoch eventuell gefordert, daß die Verbringung ihrer Versicherungen ihnen erlassen werden ist.

Bremserhasen, 17. Juni. Troßdem der Ausfall sich augenblicklich seinem Ende zuneigt, haben die letzten beiden Tage doch wieder zwei unliebsame Zwischenfälle gebracht. Auf dem in Norddeinam liegenden Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“, welcher heute expedirt werden soll, verzögerten am Montag die Feuerleute die Arbeit; dem zufällig anwesenden Oberamtsrichter aus Elmhorn gelang es indeß, durch eindringlichen Hinweis auf das Ungeheuerliche ihres Thuns die Leute zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Ein ähnlicher Fall kam gestern Vormittag an Bord des hier im Hafen liegenden Dampfers „Weser“ vor.

Oesterreich-Ungarn.

Die telegraphisch signalisirte Abwehr des „Wiener Fremdenblatts“ gegen den Mißbrauch, Wien willkürlich als den Ausgangspunkt alarmirender politischer Märchen zu benutzten, hat folgenden Wortlaut:

„Nicht zum ersten Male machen wir die Wahrnehmung, daß die auswärtige Presse alle Alarm-Nachrichten aus oder über Rußland — und deren gab es in der letzten Zeit die Fülle — auf Wien als Ursprungsort zurückzuführen pflegt. So sieht sich beispielsweise in der letzten eingetroffenen Nummer der „Times“ der Petersburger Korrespondent des Cityblattes veranlaßt, der falschen Gerüchte über eine große Anzahl in Rußland stattgehabter Verhaftungen und über eine in der französischen Expedition zu Moskau entdeckte Riste mit Dynamit Erwähnung zu thun und hierbei die Bemerkung einzufügen, daß diese falschen Gerüchte, wie gewöhnlich von Wien ihren Ausgang genommen haben.“ Der „Standard“ wiederum bekräftigt die Zeitungsmeldungen über ein angebliches, seitens Frankreichs der russischen Regierung gemachtes Allianz-Offert, das von der letzteren abgelehnt worden sein soll, und deutet gleichfalls an, daß diese Neuigkeit von Wien ihren Ursprung genommen, wobei er sich nicht enthalten kann, seine Wiener Freunde zu warnen, sich in diesen Dingen nicht dupiren zu lassen. Der Wiener Flag, als Quelle politischer Nachrichten, kommt in all diesen Fällen zu einer ganz unverbildeten Ehre, die er um seiner Reputation willen entschieden zurückweisen alle Urtheile und alle Beredrigung hat. Es mag immerhin sein, daß sensationellste Korrespondenten, die hier die Aufklärung für die Ergebnisse ihrer Phantasie aufgeschlagen haben, mitunter den Namen unserer Stadt mißbrauchen, um unter Wiener Marke Alarmnachrichten über russische Vorgänge in die Welt zu schicken, die sich hinterher als pure Erfindungen erweisen; allein dafür sind eben nur die betreffenden Korrespondenten verantwortlich, und die Wiener politischen Kreise heben diesen Treiben nicht bloß ferne, sie sind vielmehr über daselbe ebenso indignirt, wie diejenigen, die dadurch direkt betroffen werden. Auch die Wiener Journale im Allgemeinen haben an diesem Treiben keinen Theil, und die Vorwürfe, die aus diesem Anlaß gegen sie gerichtet werden, sind gänzlich unberechtigt. Dies ist speziell bei den Eingangs erwähnten falschen Gerüchten genau nachzuweisen. Die „Times“ behauptet, dieselben wären von Wien ausgegangen; wir sind im Gegentheil in der Lage, nachzuweisen, daß sie erst aus Londoner Journalen den Weg in die Wiener Presse gefunden haben. Das falsche Gerücht von zahlreichen Verhaftungen im russischen Offizierskorps stammt aus den „Daily News“, wo dasselbe in der Nummer vom 25. Mai in einem Telegramme aus Deßau verzeichnet war. Die falsche Nachricht über die Auffindung einer Riste Dynamit in der Moskauer Ausstellung und über die damit beabsichtigten Unfälle findet sich zu allererst in einem Moskauer Telegramm des „Standard“ vom 30. Mai und hat von da ihren Weg nach in Wien, wie alle Welt gefunden. Was die Meldung von dem Wundstuhlschlag, den Frankreich vor etlichen Wochen dem Zaren ge-

macht haben soll, anbelangt, so war dieselbe in den „Times“ selbst enthalten, und sie war eigentlich nur eine willkürliche Erweiterung und Ausschmückung einer dasselbe Thema behandelnden Meldung, welche kurz zuvor von der Berliner „Post“ gemacht worden war. Abgesehen davon, daß diesen Meldungen in ersten politischen Kreisen seit Langem bereits wenig Glauben entgegengebracht wird, ist in dem speziellen Falle, um den es sich handelt, sofort konstatiert worden, daß nach Wien keinerlei auf die erwähnte Wundstuhlschlag angelegte bezügliche Nachrichten gelangt seien, und daß jene Kreise, die vor allen anderen über politische Vorgänge unterrichtet zu sein pflegen, von all den Dingen gar nichts wissen. Nach dieser Darlegung sind wir wohl berechtigt, unsere Kollegen in London und anderwärts zu bitten, etwas behutsamer zu sein in der Verdächtigung Wiens als Ursprungsort von Sensationsnachrichten über Rußland. Dem „Standard“ speziell der unserer Monarchie stets eine nicht genug dankbar anerkennende gerechte und wohlwollende Gesinnung entgegenbringt, möchten wir bemerken, es habe keine Sorge, daß wir uns hier in Wien durch fabrizirte russische Alarmnachrichten verunsichern lassen; die Dupiren sitzen in diesem Falle ganz anderswo.“

Wien, 18. Juni. (W. T. V.) Die im Abgeordnetenhaus eingebrachte Regierungsvorlage, betreffend Einrichtungen zur Förderung des Gewerbetreibenden zwischen Gewerbetreibenden und Arbeitern verläßt: Obligatorische Einführung von Arbeiterkassen für die sämtlichen Gewerbetreibenden behufs Bekanntgabe der Wünsche und Beschwerden der Arbeiterchaft, bezüglich des Lohnvertrages und sonstiger Arbeitsbedingungen, sowie zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten; nicht obligatorische genossenschaftliche Organisation fabrikmäßig betriebener Gewerbe in Industriebetrieben mit einer größeren Anzahl gleich oder verwandter Gewerbe, zerfallend in je eine Genossenschaft der Gewerbetreibenden und der Arbeiter. Zweck dieser Organisation ist die Förderung wirtschaftlicher Interessen, soweit sie mit dem Gegenstand gewerblicher Thätigkeit zusammenhängen, und Beratung einschlägiger Wünsche und Beschwerden. Die Organisationen müssen bei Aufzählung der Behörden, sowie der Handels- und Gewerbekammern Gutachten einreichen, haben aber auch das Recht zu Initiativ-entwürfen. Ferner enthält die Vorlage: Einigungsämter, deren Errichtung die Regierung obligatorisch vorschreiben kann. Bei mangelnder Einigung hat das Einigungsamt einen Schiedsspruch mit Stimmeneinheit abzugeben. Stehen bei dem Schiedsspruch sämtliche Arbeitgebervereine sämtlichen Arbeitervereinen gegenüber, so kann der Vorgesetzte feststellen, daß der Schiedsspruch nicht zu Stande gekommen, was öffentlich bekannt zu machen ist. Speziell für den Bergbau schreibt eine zweite Regierungsvorlage die Errichtung von Genossenschaften aus Bergwerksbesitzern und Arbeitern zur Pflege des Gemeinnes, des bergmännischen Geistes, der Förderung der gemeinsamen Interessen, der Vorsehung der religiös-sittlichen Erziehung jugendlicher Arbeiter, Dienst-, Arbeitsvermittlung, Verhütung und Ausheilung von Gegensätzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, jährliche Erstattung eines Thätigkeitsberichts, Erhaltung von Gutachten und Ertheilung von Auskünften, sowie selbstständige Antragsstellung an Bergbehörden vor. Auch hier sind Einigungsämter und Schiedsgerichte vorgesehen.

Wien, 18. Juni. (W. T. V.) Der Kaiser Franz Josef und die Kronprinzessin-Wittne Stephanie besichtigten heute Nachmittag die neuen Gebäude der Stephanie-Stiftung zur Erziehung und Pflege schwachsinziger Kinder in Döberrsdorf und wohnten einer Prüfung der Zöglinge bei.

Wien, 18. Juni. Die Mittheilungen eines hiesigen Blattes über die angebliche Ablehnung der Allianz mit der deutschen Flotte durch die Polen veranlassen heute den Polenklub, während der Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer Besprechung zusammenzutreten. Der Klub beschloß einstimmig, dem Obmann Janowski ein Vertrauensvotum zu ertheilen, ferner die erwähnten Meldungen auf Grund des Pressegesetzes zu berichtigen. Außerdem wurde der Abgeordnete Wadewitz beauftragt, in der morgigen Budgetdebatte den Gesinnungen der Majorität des Polenklubs Ausdruck zu geben.

Kraakau, 18. Juni. (W. T. V.) Nach einer als verbürgt bezeichneten Meldung des „Gaz“ aus Rom soll das Krakauer Bisthum in ein Erzbisthum umgewandelt werden.

Schweiz.

Bern, 18. Juni. Der Bundesrath hat heute Vormittag von der italienischen Regierung eine Note erhalten, in welcher diese dem Bundesrath vorschlägt, am 20. Juli in Bern die Unterhandlungen mit der Schweiz über den neuen Handelsvertrag zu beginnen. Man setzt hier voraus, daß Deutschland und Oesterreich und ihn sogar zur Verantwortung gezogen hat, so hat doch das Pariser Kabinett Bedenken getragen, ob nicht das Erscheinen jenes Offiziers in Rußland Anstoß erregen könnte und hat ihn durch einen anderen Militär ersetzt. Zweifellos werden die diesmaligen Vertreter der französischen Marine mit eben solchem Enthusiasmus und ebenso sympathischen Rumbegungen empfangen werden, wie ihre Vorgänger aus der Reihe des französischen Landheeres, wiewohl dieser Marinebesuch lange genug auf sich hat warten lassen.

Petersburg, 17. Juni. Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß Rußland für die Zugeständnisse, die es von Deutschland verlangt, selbst irgendwelche Handels-Erleichterung zu bieten beabsichtigt. Es bereitet im Gegentheil fortgesetzt neue Beschwerlichkeiten. So verläutet, daß die Waarendurchfuhr, vor allem die Durchfuhr von preussischen Holz durch Polen nach Preußen ferner nicht mehr gestattet werden soll. Die russischen Rhetoriker hoffen freudig erregt auf die Annahme eines jetzt dem Reichsrath vorliegenden Gesetzentwurfs, welcher der ihrer Ansicht nach bisher gegenüber ausländischen ganz ungünstigen russischen Handelsverhältnisse einen Schutz zu sichern soll. Ueber die Einzelheiten des Gesetzes ist nun allerdings noch wenig bekannt. Wie es heißt, sollen fernerhin Messengelber gezahlt und die gezahlten Schiffsgebühren ersetzt werden und ähnliches mehr.

Montenegro.

Cettinje, 18. Juni. (W. T. V.) Zwischen Serbien und Montenegro ist ein Präliminar-

lich herabgesetzt würden, da die Kolonien vielfach aus eigenen Mitteln sie unterhalten könnten und mit Vortheil unterhalten würden. Es sollen keine Missionsschulen unterstützt werden, die unter französischem Schutze stehen, während andererseits die italienischen geistlichen Genossenschaften nicht durch thörichte Antiklerikalismus genöthigt werden dürfen, fremden Schutz nachzusuchen. In Massoway müßte das eingeborene Element durch Schule und Geistlichkeit italianisirt werden. Der Ministerpräsident antwortete, die angeführte Umwandlung der staatlichen in private, vom Staate nur unterstützte und beaufsichtigte Kolonialschulen könne nur allmählig vor sich gehen; die bestehenden Verbindlichkeiten gestatteten nicht, unter die Summe von 900,000 Lire herabzugehen. Der Staat müsse gegenüber der Kirche seine Rechte, sein Ansehen und seine Suprematie streng aufrecht erhalten. Er will aber nicht in den Fehler des bigotten Antiklerikalismus verfallen und wird auch geistliche Schulen unterstützen, wenn die Konfularaufsicht, der Staatschutz und die italienischen Schulbücher angenommen werden, kurz, wenn vaterländischer Geist in den Anstalten weht.

Rom, 18. Juni. Der Aufruf der Radikalen gegen den Dreibund lautet: Der Dreibund ist ein Alb, welcher die Zukunft Italiens bedrückt, Nistungen und das öffentliche Glend zur Folge hat. Der Dreibund soll erneuert werden; das Volk möge also aus dem Schlafe erwachen und antworten auf die Fragen: Will es den Dreibund? Will es den bewaffneten Frieden, den Gefährten des allgemeinen Glends? Will es einen geheimen Vertrag, der es in den Krieg treibt, welchen Niemand wünscht? Die Antwort möge offen sein, ja oder nein; die Demokratie erwarte dieselbe vertrauensvoll. — Der Aufruf ist unterzeichnet von Bovio und fünf andern. „Tribuna“ und „Opinione“ sagen, der Aufruf habe das Werk einer Partei, deren Antipathien gegen den Dreibund niemals zweifelhaft waren. Das von den Radikalen erwartete Plebisit werde daher nur ein Plebisit der Radikalen sein. „Opinione“ verpöthet die Idee, daß die auswärtige Politik auf den Klagen der Städte beruhe, welche die Radikalen nicht hören wollen; sie fragt, sollten die Radikalen wirklich glauben, daß die Italiener eben so viele Machtweltler sind?

Rom, 18. Juni. Das Exekutivkomitee für die Bewegung gegen den Dreibund beschloß, einen Aufruf an die italienische Nation zum Zwecke von Volksversammlungen in allen Städten und Aufforderungen an alle Vereine Italiens, öffentliche Vorträge zu veranstalten. Der Aufruf wird heute verbreitet. Der Deputirte Bovio wird am Sonntag, 28. Juni, den ersten Vortrag in Rom halten.

Großbritannien und Irland.

Die Militär-Behörden beabsichtigen anlässlich des Besuchs der deutschen Majestäten eine Parade abzugeben; indeß ist bisher noch nicht bestimmt, ob dieselbe in Aldershot oder in Wimbeldon stattfinden soll. Falls man sich für den letzteren Platz entscheidet, dürfte die Parade am Sonnabend, den 11. Juli, abgehalten werden.

Prinz Christian Viktor, der älteste Sohn des Prinzen Christian, langte gestern von Indien in England an, um an den bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten seiner Schwester theilzunehmen.

Die Regierung hat ihre ursprüngliche Absicht, das Parlament zu einer Herbst-Session einzuberufen, endgültig aufgegeben. Die beiden Häuser werden demgemäß nach Schluss der jetzigen Session erst zu Anfang Januar nächsten Jahres wieder zusammentreten.

Rußland.

Petersburg, 15. Juni. In den Straßen und Parkanlagen von Kronstadt macht sich allgemal das große Interesse bemerkbar, mit welchem in den russischen Marinekreisen dem Eintreffen der Gäste entgegengekehrt wird, die das französische Geschwader, von Gersbourg kommend, nach Kronstadt bringen soll. Nachdem im verfloßenen Jahre die französische Armee, vertreten durch eine Deputation von mehreren Kavallerie- und Artillerieoffizieren, der russischen Hauptstadt einen Besuch abgestattet, sollte späterhin auch die französische Marine eine gleiche Visite in Kronstadt machen und zwar bereits im Beginn des verfloßenen Monats Mai. Doch als das zu diesem Zwecke gebildete Geschwader in Cherbourg sich zum Anlaufen anschickte, entfiel eine unliebsame Verzögerung dadurch, daß das Pariser Kabinett erst im letzten Augenblicke darauf aufmerksam wurde, daß unter den abkommandirten Offizieren sich auch ein Offizier befand, welcher bei der Angelegenheit Afchinow der Hauptbetheiligte war. Bekanntlich ist der berüchtigte Kosak Afchinow, welcher seiner Zeit auf eigene Faust eine russische Expedition nach Afessinien unternahm, von einem französischen Kriegsschiffe angegriffen und an der Landung verhindert worden. Obwohl die russische Regierung nachträglich diesen Kosaken Afchinow desavouirt und ihn sogar zur Verantwortung gezogen hat, so hat doch das Pariser Kabinett Bedenken getragen, ob nicht das Erscheinen jenes Offiziers in Rußland Anstoß erregen könnte und hat ihn durch einen anderen Militär ersetzt. Zweifellos werden die diesmaligen Vertreter der französischen Marine mit eben solchem Enthusiasmus und ebenso sympathischen Rumbegungen empfangen werden, wie ihre Vorgänger aus der Reihe des französischen Landheeres, wiewohl dieser Marinebesuch lange genug auf sich hat warten lassen.

Petersburg, 17. Juni. Es sind keine Anzeichen vorhanden, daß Rußland für die Zugeständnisse, die es von Deutschland verlangt, selbst irgendwelche Handels-Erleichterung zu bieten beabsichtigt. Es bereitet im Gegentheil fortgesetzt neue Beschwerlichkeiten. So verläutet, daß die Waarendurchfuhr, vor allem die Durchfuhr von preussischen Holz durch Polen nach Preußen ferner nicht mehr gestattet werden soll. Die russischen Rhetoriker hoffen freudig erregt auf die Annahme eines jetzt dem Reichsrath vorliegenden Gesetzentwurfs, welcher der ihrer Ansicht nach bisher gegenüber ausländischen ganz ungünstigen russischen Handelsverhältnisse einen Schutz zu sichern soll. Ueber die Einzelheiten des Gesetzes ist nun allerdings noch wenig bekannt. Wie es heißt, sollen fernerhin Messengelber gezahlt und die gezahlten Schiffsgebühren ersetzt werden und ähnliches mehr.

Montenegro.

Cettinje, 18. Juni. (W. T. V.) Zwischen Serbien und Montenegro ist ein Präliminar-

Annahme von Inzeraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jul. Barck & Co., Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nothbaum, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Handelsvertrag auf der Basis der Meistbegünstigung unterzeichnet worden.

Rumänien.

Bukarest, 14. Juni. Die Deputirtenkammer hat vor einigen Tagen mit 65 gegen 34 Stimmen ein für die Konfolidirung unserer Armeezustände höchwichtiges Gesetz angenommen. Dasselbe betrifft die Regelung der Pensionenverhältnisse des Offizierskorps, unter gleichzeitiger Bestimmung einer unübersteigbaren Altersgrenze für den aktiven Dienst, und bestimmt ferner, daß die aus Dienstverhältnissen erfolgende Verbejagung eines Offiziers in Disponibilität durch ein königliches Dekret auf Grund eines begründeten Verdicts des Kriegsministers zu erfolgen habe. Als Altersgrenze des aktiven Dienstes werden für die Subalternoffiziere 53 Jahre, für die Stabsoffiziere bis aufwärts zum Obersten 58 Jahre, für die Brigadegenerale 62 Jahre und für die Divisionsgenerale 65 Jahre bestimmt. Was die Verbejagung in Disponibilität durch königliches Dekret anbelangt, so wurde von den Gegnern der schon aus den Zeiten des Ministeriums Manu stammenden Regierungsvorlage behauptet, daß hierdurch der eben am Ruder befindlichen Partei-regierung ein Mittel in die Hand gegeben werde, die Offiziere, welche ihr aus politischen Gründen nicht zusagten, aus den Reihen der aktiven Armee zu streichen. Doch ist dieser Einwurf infolgedessen nicht stichhaltig, als das bisherige, mit dem Geiste der militärischen Gerechtigkeit gut verträgliche Untersuchungsverfahren in militärischen Personalfragen der parteipolitischen Voreingenommenheit einen weit größeren Spielraum offen ließ, als wenn man die oberste Entscheidung über jede Verbejagung eines Offiziers in Disponibilität der Entscheidung des obersten Kriegsherrn vorbehalten bleibt. Denn gerade König Karol, der Schöpfer der heutigen rumänischen Armee, hat jederzeit hohen Werth darauf gelegt, daß der parteipolitische Haß der von der Armee fern gehalten werde. Und ebenso wie in militärischen Angelegenheiten keine nur einigermaßen wichtigere administrative Entscheidung ohne seine vorherige Genehmigung gefaßt werden konnte und durfte, ebenso wird es auch unter der Herrschaft dieser Bestimmungen über Disponibilitätsverbejagungen aus Dienstverhältnissen kein Kriegsminister wagen dürfen, das ihm eingeräumte Vorrecht zu parteipolitischen Zwecken auszunutzen. Politische Pronunciamento-Generale sind im heutigen Rumänien undenkbar; und wenn auch nicht zu leugnen ist, daß die politischen Meinungsverschiedenheiten des Tages auch innerhalb des Offizierskorps einen abgewandten Widerhall finden, so hat man doch seitens der Krone immer darauf Gewicht gelegt, daß die mögliche Weise zur Leitung des Kriegsministeriums berufenen höheren Offiziere nicht auch gleichzeitig eingetheilte Parteigänger der einen oder der anderen politischen Richtung waren.

Afrika.

Von Seiten der Hamburger Kamerunfirmen, vermutlich von Herrn Dr. Wörmann persönlich, wird auch die zuletzt erwähnte, vom Dampfer „Gaboos“ nach England gebrachte Nachricht über die neue deutsche Expedition ins Hinterland von Kamerun in einem Hamburger Blatte theils als „falsche Uebersetzung“, theils als „barer Unsin“ abgethan. Einverstanden sind die Hamburger Herren nur mit der Feststellung, daß die deutsche Expedition, welche nach einer früheren „Schiffersnachricht“ bereits gänzlich vernichtet sein sollte, überhaupt noch nicht ins Innere abgegangen sei. Alles Uebrige in der neuen Meldung wird als Erfindung behandelt. Weder werde die Expedition aus 1300 Mann bestehen, noch würden darunter 300 Weiße (meistens Deutsche) sein, denn woher sollten diese kommen? Höchstens 6 bis 7 Deutsche bezw. Weiße und 400 bis höchstens 500 Schwarze, und zwar Araber und Abghe-Beute, werden der Hamburger Mittheilung zufolge an der neuen Expedition theilnehmen. Der feindliche Hainppling, von welchem die englische Meldung spricht, sei der allerdings mächtige Chef des Stammes der Balios. Von den „Kolonisatoren“ Weißen in dem Geseht gegen die Balios bei Wandeng sei in Hamburg nichts bekannt.

Ob die „Schiffersnachricht“ aus Loango über die angebliche Niedermetzelung der französischen Expedition Crampel mehr Anspruch auf Glaubwürdigkeit besitzt als jene Liverpooler Postampel-meldung über das deutsche Unternehmen, ist noch immer nicht klar gestellt. Trotz aller Zweifel und gewichtigen Bedenken gegen die Schauer-mär, daß alle Europäer des Crampelschen Zuges Menschenfressern zum Opfer gefallen seien, werden andererseits auf Grund wissenschaftlicher Studien auch Thatfachen angeführt, die solche Zweifel und Bedenken abzuschwächen geeignet sind. Die Expedition Crampel drang vom Mittelland des Mobangi nordwestlich nach dem Tschad-See vor. Dies Gebiet in seiner ganzen Ausdehnung aber ist — wie uns von africanischer Seite geschrieben wird — von Menschenfressern bewohnt. Es giebt auf der Strecke Mobangi-Tschad-See viele bekannte und noch mehr unbekannte Kannibalenstämme, besonders ist die Gegend an dem sagenhaften Liba- oder Ribaa-See noch gänzlich terra incognita. Die Menschenfresser dehnern sich nach Mittheilung unseres Gewährsmannes viel weiter nach Norden aus, als man bisher angenommen hatte. Vorn ist zwar frei von ihnen, aber nur wenige Meilen südlich und südwestlich vom Tschad-See wohnen Kannibalen, die sich, wie Regel berichtet, bis zum oberen Njume ausdehnen. Crampel hatte also während seines Marsches zum Tschad-See ein vollkommen unbekanntes, von Menschenfressern bewohntes Gebiet zu durchqueren, und es wäre somit nicht unmöglich, daß seine Karawane das angegebene Schicksal erlitten hat. Die früheren französischen Expeditionen ins Innere brachen meist von Senegal auf und zogen am Niger entlang; am Niger aber giebt es keine Kannibalen. Crampel dagegen marschirte vom nördlichsten Punkte der französischen Ogoze-Be-sitzungen nach dem Tschad-See, hatte also nur Negerländer zu passiren, in denen ihm kein homoamerikanischer Fanatismus, wie früheren französischen Vorkriegsereignissen, entgegentrat. Trotz alledem ist bei einer Expedition, die so ange-rüstet ist, wie die französische, eine vollständige Niedermetzelung nicht zu befürchten. Die Praxis, bei modernen „wissenschaftlichen“ Afrika-Expeditionen immer die neuesten Gewehr- und Geschützsysteme an den naekten, fast verblödeten Eingeborenen zu ervorben, ist einer der stärksten Gegen-gründe gegen die Hiebspost aus Loango, für die

es nach wie vor an allen befähigten Anstalts-
punkten fehlt.

Amerika.

Eine Reihe von deutschen Schiffen hat auf Grund des Art. 18 des deutsch-chilenischen Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrs-Vertrages von der chilenischen Regierung Entschädigung wegen des erzwungenen Aufenthalts in Valparaiso verlangt. Dieser Aufenthalt wurde dadurch herbeigeführt, daß die chilenische Regierung bekanntlich das Verbot erließ, Segelschiffe nach den Häfen von Peru und Ecuador auszuweichen. Inzwischen hat aber ein Protest des deutschen auswärtigen Amtes und der englischen Regierung die chilenische Regierung ohne weitere Bedingung das Auslaufen der deutschen und englischen Schiffe aus Valparaiso gestattet. Die Entschädigungsansprüche der zeitweise zurückgehaltenen Schiffe bleiben bestehen, indeß ist es nach der „Recherche“ jetzt gelungen, zuverlässigen Nachrichten zweifelhaft, ob eine Befriedigung derselben zu erwarten ist, da jener Artikel 18 nur von einer allgemeinen Schließung der Häfen handelt, während die chilenische Regierung die Sperre nur für einen Teil der Häfen angeordnet hatte. Der Grund, das Verbot des Ausfahrens von Segelschiffen nicht nur auf die nördlichen Häfen der Republik, sondern auch auf alle peruanischen Häfen und darüber hinaus bis nach Guayaquil zu erstrecken, war der, daß die nach den letzteren auslaufenden Schiffe von dort nach Iquique hätten zurückkehren können, um die für diesen Hafen und Pisagua bestimmten Lebensmittel und Kohlen zu löschen und Salzper für Europa weiter zu versenden. Eine andere Art der Auslieferung über Molendo ohne Rücksicht auf die Ladung und dann nordwärts gerichtet, verbunden mit Kautionstellung, war zwar von der chilenischen Regierung gestattet, die Schiffe blieben angehalten, solchen Drucks indeß lieber unter Entschädigungsforderung in Valparaiso. Geschädigt ist, wie gesagt, eine nicht geringe Anzahl von Schiffen, denn es war wegen der Störung der telegraphischen Verbindung an der Westküste unmöglich, die sich in Peru und Zentralamerika aufhalten- den Schiffe rechtzeitig von der Schließung zu unterrichten. Im Uebrigen ist der geschädigte Schaden, der außer diesen kostspieligen Weltläufe, seitens der Handel und die Schifffahrt nach Chile trifft, natürlich äußerst umfangreich, ohne daß er vor der Hand abzuschätzen wäre. Soweit möglich, sollte darum in allen den Fällen, in denen sich rechtliche Ansprüche an die chilenische Regierung geltend machen lassen, die deutsche Regierung auch fernerhin energisch für dieselben eintreten.

Rio de Janeiro, 15. Juni. Die Session, des gesetzgebenden Körpers ist heute eröffnet worden. Der Präsident der Republik, General de Fonseca, hob in seiner Rede die guten Beziehungen hervor, welche zwischen den Vereinigten Staaten von Brasilien und den auswärtigen Mächten bestehen, und betonte die Friedlichkeit der allgemeinen Lage. Der Präsident bestätigte ferner, daß die Staatseinnahmen im Juni diesen Betrag seien und sprach die Hoffnung aus, das Budget, ohne eine Erhöhung der Steuern, ins Gleichgewicht zu bringen. Die Kammer haben durch Affirmation beschlossen, daß die Zivilisten dem Kaiser Dom Pedro eine jährliche und lebenslängliche Pension von 800,000 Franks nicht als Kaiser, sondern um das Vaterland hochverdienten Bürger ansehe. Mit Ermächtigung der Regierung ist eine Subskription eröffnet, an der sich alle Reich und Arm, beteiligen. Alles Privateigentum des sympathischen Souveräns wird vom Staate um den Betrag von 13 Mill. Franks wieder angekauft.

Buenos Ayres, 18. Juni. (W. T. V.) Der Oberst Espi. a. welcher am 9. v. M. wegen heftiger Angriffe auf die Politik der Regierung verhaftet wurde, ist heute wieder in Freiheit gesetzt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Juni. Wie wir hören, werden die Minister Dr. Miquel und v. Helldorf nicht schon am Montag, sondern erst Donnerstag, den 25. d. M., hier selbst eintreffen.

Zu dem gestern Abend im Reinke'schen Garten von dem Sängerkreis des Stettiner Handwerkervereins veranstalteten Vocal- und Instrumental-Konzert hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, die der exakten Ausführung des reichhaltigen Programms vom Anfang bis zum Schluß mit größtem Interesse folgte. Sowohl die mit zündender Berde unter Herrn Vilmus Leitung zu Gehör gebrachten Instrumentalvorträge, als auch namentlich die sehr anerkennenswerten Leistungen von unter Leitung des Gesangsleiters Herrn A. Hart stehenden städtischen Männerchöre fanden allseitigen, wohlverdienten Beifall. Ausser den mit Recht beliebten Abtheilungen wirkten vorzüglich der schöne Kaiserliche Chor „Der Wald“ und das mit besonderer Schwung gesungene Lied von Nibelung „Jüngers Lust“. Von den stimmungsreichen Kompositionen des Herrn A. Hart: „Nissans Wiederblume“ und „Der liebe Herrgott hält die Wacht“ erzielte namentlich der letztgenannte Chor mit seinem passenden Harmonien einen durchschlagenden Erfolg.

Die Heilsarmee macht jetzt für ihre Lehre in der Provinz Pommern lebhaft Propaganda und auch in Stettin bewegen sich des Abends viele Radikanten durch Straßen und Gassen, um das Wort der Selb. „Der Kreuzer“ für 5 Pf. pro Exemplar zu verkaufen. So waren vorgestern vor den Zentralhallen zwei dieser Agitatoren thätig, um den aus der Oper Heimkehrenden für 5 Pf. „Selenberg“ anzubieten. Was vor gestern die fromme Agitation, welche dort ihr Glück versuchte, so fehlte es auch gestern nach Schluß der freiwilligen Versammlung nicht an Agitatoren vor den Thüren, gestern waren es jedoch Sozialisten, welche ihr Heil versuchten und an die Heranstretenden den „Vollstopp“ vertheilten, um auf diese Weise für ihre Partei Propaganda zu machen. Daß sich die Arbeit gelohnt hat, beweisen wir.

* Wie unsere Feiern noch immerlich sein dürfte, hat in der Nacht zum 5. Mai d. J. in Altdamm ein Brand stattgefunden, durch welchen zehn Gebäude zerstört worden sind. Der erste Staatsanwalt ersucht diesbezüglich alle diejenigen, welche über die Entstehung des Brandes Auskunft geben können, Mittheilungen an ihn gelangen zu lassen. Der Herr Regierungspräsident hat eine Besoldung von 300 Mark für denjenigen ausgesetzt, welcher derartige Thatumstände über die Entstehung des Brandes anzeigt, daß auf dieselben eine Verurtheilung wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Brandstiftung erfolgt.

* Landgericht. Strafkammer III. In heutiger Sitzung wurde gegen den Ritterschultheißen Edgar Schulze aus Albin wegen fahrlässiger Tödtung verhandelt. Bei Angeklagtem war die 15jährige uneheliche Woll in Dienst, deren Gesicht darin bestand, das bereits gedrohen Korn, welches aus der Maschine kommt, fortzuschaffen; hierbei gerieth sie am 29. November d. J. der Dreschmaschine zu

nabe, wurde von der Welle gefaßt und einige Male herumgeschleift, so daß sie darauf zu Grunde gieng, worauf sie am 3. Dezember ihren Geist aufgab. Dem Sch. wird nun zur Last gelegt, nicht dafür gesorgt zu haben, daß an dem Güterwerk die nöthigen Vorkehrungen angestanden hätten. Wenn Angeklagter auch angab, daß er die Gefährlichkeit einer falschen Kuppelung, ferner, daß er die Polizei-Verordnung vom 6. Januar 1875 nicht gekannt habe, so entband ihn das nicht von einer Fahrlässigkeit. Es traf ihn wegen fahrlässiger Tödtung in ideller Konfuzur mit Uebertretung der angeführten Polizei-Verordnung eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Strafkammer I. Vor derselben stand gestern der Eisenbahn-Stationsdiätar Christian Friedrich Kuchle aus Tanten. Derselbe hatte auf der Bahnstation zeitweise den Inspektor zu vertreten, so am 2. Januar. An diesem Tage gerieth der von Stettin kommende Kourierzug dadurch in Gefahr, daß er ein Geleise passieren mußte, auf welchem andere Wagen standen, und es wurde dadurch der Eisenbahntransport gefährdet. Die Schuld an dem Unfall wurde dem Angeklagten zur Last gelegt und wurde derselbe auch wegen Fahrlässigkeit im Dienst zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.

Der Postdampfer „Titania“ wird ausnahmsweise nicht am Sonnabend, sondern Sonntag, den 21. Juni, Mittags 11½ Uhr von Stettin nach Kopenhagen expedirt.

* In vorliegender Nacht ist von ruchloser Hand von dem Hause Elisenstraße 19 ein Firmenschild abgerissen und gestohlen worden.

* In der Zeit vom 1. bis 16. Juni sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Unentgeltliche Karten — 1 Broche — Gardinen — Schulbücher — Handbücher — Schlüssel — 1 Damenjacke — 1 Hund — Regenstrolche — Taschentücher — Armbänder — 1 Weste — 1 Medaillon — 1 Kopfbuch — Porzellanmännchen mit Inhalt — 1 Trinkbecher — 1 Zigarrentasche — 2 Uhrketten — 1 Korb mit Inhalt — 1 Kleinfuß — 1 weißes Tuch — 2 Korallenketten — 1 Photographie — 1 Schuh — 1 Vetterle-Koos — 1 Zigarrentasche — 1 Trauring — 1 Geld (lofe) — 1 Kinderbüchse — 1 Jaquet — 1 Stempel — Achtzig Kirchenlieder — 1 Wusnadel — 1 Kopfbuch — 4 englische Bücher — 1 Kleid — 1 Stück Zeug — 1 Hammer.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigentumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Von den ländlichen Ortschaften des Kreises Randow sind für das Rechnungsjahr 1891/92 zur Deckung der Kreis kommunalbedürfnisse 7217,39 Mark und zur Deckung der Provinzialabgaben 2473,28 Mark, zusammen 9690,67 Mark aufzubringen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns William Stein, Inhaber der Stettiner Margarine-Fabrik W. Stein, ist das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist der Kaufmann G. Strömer ernannt. Forderungen an die Masse sind bis zum 18. September bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Von Herrn D. Lorenz hier selbst ist ein Patent auf einen verstellbaren Rinderhuf angemeldet.

Große Quantitäten von Knöpfen werden, wie das „Dresdener Gewerbeblatt“ bemerkt, neuerdings aus Kartoffeln erzeugt. Es ist allgemein bekannt, daß, wenn die Substanz der Kartoffel mit gewissen Säuren behandelt und dann gepreßt wird, sie fast so hart wird wie Stein und dann in vielen Fällen an Stelle von Horn, Eisenblech und Wein verwendet werden kann. Diese Eigenschaft der Kartoffel macht sie besonders zur Knopffabrikation geeignet. Der Kartoffelknopf kann von anderen Knöpfen nur durch sorgfältige Untersuchung unterschieden werden, und zwar nur durch einen Sachverständigen, da diese Knöpfe je nach der Verwendung entsprechend gefärbt werden und ihrem Aeußeren nach den Bein- oder Eisenknöpfen vollkommen ähnlich sind. Die Billigkeit dieser Art Knöpfe dürfte denselben in Zukunft eine bedeutende Verbreitung sichern.

Aus den Provinzen.

Greifenberg i. Pom., 18. Juni. Nachdem Herr Sanitätsrath Dr. Jungnickel seine Praxis niedergelegt hat, haben sich hier nun noch 2 Aerzte, die Herren Dr. Fischer und Dr. Kalliehe niedergelassen, so daß außer dem Kreisphysikus nun 3 Aerzte am hiesigen Ort anwesend sind. Der heutige Viehmarkt war, wie immer in dieser Jahreszeit, nicht von großer Bedeutung und war daher auch der Handel nur ein schwacher, obgleich sehr viel Vieh angetrieben war.

Aus den Bädern.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien. Am 17. Juni 1891 ist Nr. 3 der amtlichen Kurliste ausgegeben. Nach derselben waren 121 Nummern mit 212 Personen als Kurgäste, 169 Nummern mit 256 Personen als Vergnügungsreisende, im Ganzen 290 Nummern mit 468 Personen hier anwesend.

Vermischte Nachrichten.

— Fräulein Marie Sturmels aus Berlin, welche bei dem Eisenbahnunfall in Mönchensein ums Leben gekommen ist, wohnte dem Adressbuch zufolge als die einzige ihres Namens in Berlin, Bismarckstraße 31, II., und war kaiserliche Beschäftigte. Wie der „Bör.-K.“ mittheilt, war Fräulein Sturmels ledig Jahre alt und nach dem Zeugnis ihrer Hausgenossen trotz ihres Alters sehr lebenslustig. Sie hat lange Jahre in England gelebt, war Gouvernante und nahm vor einigen Jahren eine Stelle als Beschäftigte im Palais der Kaiserin Friedrich an. Ihre freie Zeit und das für ihre Bedürfnisse mehr als ausreichende Einkommen benutzte sie vielfach zu Reisen. Erst zu Pfingsten war sie in Hamburg gewesen, kehrte aber von dort zurück, weil sie sich etwas leidend fühlte. In der Zwischenzeit hatte sie sich wieder erholt, so daß sie zu einer längeren Reise Vorbereitungen traf. Sie wollte sich mit Verwandten aus England in der Schweiz treffen und mit diesen gemeinsam von dort aus ihre in Paris lebende Schwester besuchen. In Berlin hatte Fräulein Sturmels nur einen Neffen, den sie an der hiesigen Universität studiren ließ.

— Das Einschlagen des Bliges in eine exerzierende Truppe, wie es sich dieser Tage bei Marienfelde ereignete, bringt die That- sache in Erinnerung, daß die metallenen Armaturen der im Felde befindlichen Truppen nicht selten die Anziehung des Bliges bewirken. Namentlich wurde dies in französischen Lagern beobachtet. Der größte Unfallsfall dieser Art trat aber im Jahre 1864 ein nordamerikanisches Regiment, welches sich auf einem ebenen beherrschenden Hügel gelagert hatte. Eine ungeheure Feuerkugel fuhr auf diesen Hügel herab,

zerstörte das Lager, tötete sämtliche Mann- schaft zu Boden und tötete fast alle Pferde. Man fand achtzehn Mann todt und fast alle mehr oder weniger verletzt. Die zwei Geheuer- pyramiden entluden sich die Kugel, und die Geschosse tödteten zwei Soldaten.

Antwerpen, 16. Juni. Wie bereits telegraphisch gemeldet, stieß gestern Abend der englische Dampfer „Albany“, der auf Ballast von hier nach Cardiff ausgelaufen war, mit dem deutschen Dampfer „Cordelia“ unterhalb Antwerpen zusammen. Der Zusammenstoß war furchtbar. Der „Albany“, dessen Rumpf hoch aus dem Wasser emporragte, drang mit dem Vordersteven längs Bordbord in den Vorder- theil der „Cordelia“ mit solcher Gewalt, daß letztere von oben bis unten entzwei geschnitten wurde und der Vorderbaum sofort unter Wasser stand. Da auch die Maschinenkammerwände eingestoben waren, lief dann der Mittelraum des Schiffes schnell voll Wasser. Der Kapitän der „Cordelia“, ein Belgier, der „Albany“ wurde von einem Holländer geführt, befaß die Geflügelschwärme, das Schiff auf's Trockne zu bringen. Viele wurden niedergelassen, um die Mannschafft an Land zu setzen. Hierbei wurde jedoch ein Heizer durch einen Boothalter so erheblich am Kopfe verletzt, daß er launlos in den Fluß fiel und in der Dunkelheit der Nacht in den Wellen verschwand. Unterdeß ließ auch der Kapitän der „Albany“ sein Schiff gegen das Ufer laufen, um es gegen alle möglichen Fälle zu schützen. Nachdem man indeß festgestellt, daß es nur oberhalb der Wasserlinie Schaden gelitten, lenkte das Schiff in den Strom zurück, um heute Morgen behufs Aufbesserung ins Hafenbecken bugirt zu werden. Es besteht wenig Hoffnung, von der „Cordelia“ etwas zu retten, da heute Mittag das Wasser bereits ins Hinterviertel eingedrungen war und das Schiff durch die Fluth wahrschein- lich ganz vorat gesunken wird.

Ein neuer Doppelmord wurde, wie aus Antwerpen gemeldet wird, am ver- gangenen Montag dort an Bord des englischen Dampfers „Rembrandt“ verübt. Zu der Be- setzung des letzteren gehörte ein Türke Namens Abraham Abie, ein wegen seiner Raufkraft all- gemein gefürchteter Bursche. Am Sonntag Nachmittag nun suchte Abraham, der soeben vom Lande an Bord des Schiffes zurückgekehrt war und jedenfalls dem Geneser stark zugeprohen hatte, mit zwei auf Deck stehenden Matrosen Streit anzufangen, worauf diese ihn einfach auslachten. Während dierüber eilte der Türke nach seiner Kabine, ergriff dort ein langes tür- kisches Messer und stieß dasselbe einem der Ma- trosen zwei Mal tief in die Brust, so daß der Unglückliche sofort leblos zu Boden stürzte. Dann wandte er sich gegen den zweiten Matrosen, dem er einen tiefen Schnitt in die rechte Wange und einen tödtlichen Stich in die rechte Seite be- brachte. In diesem Momente kam ein dritter Matrose herbei, welcher mit einer Handspitze Abraham daran hindern wollte, daß er taumelte, aber gleichwohl stürzte sich der Mörder auf seinen Angreifer und verwundete ihn mit seinem Messer schwer an der rechten Hand. Ehe er weiteres Unheil anrichten konnte, schlug ihn ein Voort- mann, welcher aus den Kärm hinzugeeilt war, zu Boden. Der Türke mußte jedoch wohl einen ungewöhnlich harten Schlägel besitzen, denn er raffte sich alsbald wieder auf, ergrasste sein Messer und kehrte damit nach seiner Kabine zurück, wo er sich eine furchtbare Wunde am Unterleibe beibrachte. Der Mörder wird seine beiden Opfer voransichtlich nicht überleben.

Der sehr reiche Marquis d'Arches hatte einen Preis von 20,000 Franken ausgesetzt für die Entdeckung einer praktischen Methode, den eingetretenen Tod auch in der ärmsten Hütte deutlich zu erkennen. Dr. Caniere von St. Jean du Gard gewann diesen Preis. Sein einfaches untrügliches Experiment besteht darin, in einem dunklen Raume die Hand des Todten oder Tod- geschehenen gegen eine Flamme zu halten. Ist der Tod noch nicht eingetreten, so scheinen die Finger besonders an den Unrissen transparent mit einem rothen Anflug. Hat aber das Leben aufgehört, so verdeckt die Hand das Licht wie eine Hand von Holz und grenzt sich scharf gegen die Strahlen ab.

(Berliner Kind.) Vor dem Kriminal- richter steht ein neunjähriger Knabe, welcher mit älteren Diebesgenossen einen Einbruch verübt hat. „Unglückliches Kind“, sagt der Richter, „wie kommt es, daß Du so früh schon an einem Verbrechen theilgenommen hast?“ — „D. ist sehr einfach. Vater war an dem Tage krank, aufstehen ließ sich der Bescheid nicht, um den Allen zu beruhigen, sagte ich: Nege Dir nicht uff, ich werde Dir vertreten.“

Folgende Schulanekdote läuft durch die Blätter: Um den Verwechslungen zwischen dem dritten und vierten Fall mit eindrucksvoller An- schaulichkeit zu begegnen, fragt der Herr Lehrer: „Sag mir mal, Frig, wo sitzt denn die Nase?“ „Im Gesicht oder im Gesicht?“ Der Schüler antwortet fröhlich: „Im Gesicht.“ — „Nein, das ist falsch. Wenn Du in den Hals gehst und ein Zweig schlägt Dich, wohin schlägt er Dich, ins Gesicht oder im Gesicht?“ — „Im Gesicht war falsch, denkt der Gefragte und antwortet folgend: „Im Gesicht.“ — „Nein, das ist wieder falsch. Wo sitzt nun die Nase?“ — Keine An- wort der Verurtheilten. Der Lehrer fragt die Klasse: „Nun, Kinder, wer von Euch weiß, wo die Nase sitzt?“ — Erst Schweigen, dann erhebt sich ein Wissender und ruft: „Ich weiß, Herr Lehrer, wo die Nase sitzt!“ — „Nun, wo denn, mein Sohn?“ — „Eberisch Maul!“

(Am Telefon.) Schwuppe: Verbinden Sie mich mit Meyer u. Co. — Telefonist (singt): Bitte, rufen Sie! — Schwuppe (drückt den Knopf). Es lautet! — Fremde Stimme: Hier Laura Villenstengel; was wünschen Sie? — Schwuppe: Wollte gar nicht mit Ihnen ver- bunden werden. — Fremde: Würde auch dafür danken; bin bereits verheiratet.

(Bach.) Mann (aus dem Wirthshaus kommend): „Donnerwetter, grad heut, wo ich mal früher nach Haus komm, muß mei' Alte schlafen!“

— Im Atelier saßen sich zwei Modellstehen- rinnen und die eine sagt zur Kollegin: „Wenn Du Dich beklagst, Grete, daß ich Dich verdrängt habe und daß Du dadurch ins Pech gerathen seiest, so kann ich mein Unrecht vielleicht durch einen guten Rath wieder sühnen: „Der Vater Hildebrandt sucht zu seinem neuen Historienbild die Rettung Roms“ eine lebendige Gans. Melde Dich und Du bist schon heraus.“

(Vescheiden.) Hansfrau: „Draußen stehen 4 Soldaten, die sind doch wohl nicht sämtlich Ihre Schätze?“ Dienstmädchen: „D. Madame, da überschätzen Sie mir nun doch.“

(Eine Empfehlung.) „Der Mann, den ich nehmen würde, braucht kein Vermögen zu haben.“ — „D. mein gnädiges Fräulein, diese Eigenschaft besitze ich, ohne mir zu schmeicheln, im allerreichsten Maße.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 19. Juni. Wetter: Schön. Baro- meter 28° 6". Temperatur + 15° Reaumur. Wind: S.O.

Weizen wenig verändert, per 1000 Rilo- gramm loco 226—234 bez., pomm., per Juni 232,00 nom., per Juni-Juli 232,00 nom., per Juli-August —, per August-September —, per September-Oktober 209,00 bez. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Rilo- gramm loco 205—210 bez., per Juni 209 G., per Juni-Juli 207,75 bez., per Juli-August 198,50 G., per August-September —, per September-Oktober 191,50 bez.

Spiritus unverändert, loco per 10,000 Liter prozent ohne Faß 70er 50,40 bez., per Juni 70er 49,40 U. n. G., per Juni-Juli 70er 49,40 U. n. G., per Juli-August 70er 49,40 nom., per August-September 70er 46,80 nom., per Oktober-November 70er —.

Rübsöl matt, per 100 Rilo gramm loco ohne Faß 59,00 U., per Juni 59,00 U., per September-Oktober 59,00 U.

Gerste loco ohne Handel.

Safer still, per 1000 Rilo gramm loco pommerscher 160—164 bez.

Petroleum loco per 50 Rilo gramm 70er 10,75 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 232,00, Roggen 209,00, Spiritus 49,40, Rübsöl 59,90.

Angemeldet: Ztr. Weizen, 3000 Ztr. Roggen, —, Liter Spiritus.

Berlin, 19. Juni. Weizen per Juni 232,75 bis 232,50 Mark, per Juni-Juli 232,50 Mark, per September-Oktober 210,00 Mark.

Roggen per Juni 214,75 bis 214,50 Mark, per Juni-Juli 208,75 Mark, per September-Oktober 194,75 Mark.

Rübsöl per Juni 59,10 Mark, per Septbr.-Oktober 58,80 Mark.

Spiritus loco 70er 50,70 Mark, per Juni 70er 49,30 Mark, per August-September 70er 49,50 Mark, per September-Oktober 70er 47,40 Mark.

Safer per Juni 167,25 Mark, per Juni-Juli 167,00 Mark, per September-Oktober 148,25 Mark.

Petroleum per Juni 22,80.

Volden. Wetter: heiß.

Berlin, 19. Juni. Schluß-Course.

Preuss. Consols	4%	105,60	Petersburg Rusa	187 78
de. do.	3 1/2%	88 74	London kurz	—
deutsche Reichsbank	3 1/2%	56 10	London lang	—
deutsche Reichsbank	3 1/2%	56 10	Frankfurt kurz	—
italienische Rente	5%	92 25	Frankfurt lang	—
do. 3% Rente	5%	56 40	Paris kurz	—
Anglo. Siamische	—	91 50	Belgien kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Belgien lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Brasilien kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Brasilien lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	China kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	China lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Indien kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Indien lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Japan kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Japan lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Peru kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Peru lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Siam kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Siam lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Sri Lanka kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Sri Lanka lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Taiwan kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Taiwan lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Tibet kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Tibet lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Turkiet kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Turkiet lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Ungarn kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Ungarn lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Vietnam kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Vietnam lang	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Yokohama kurz	—
Albion 1881 er amer.	—	118 00	Yokohama lang	—

Leipzig: sehr still.

Hamburg, 18. Juni, 6 Uhr 10 Minuten. Kaffee per Juni 78,50, per Juli 78,00, per September 75,75, per Dezember 68,00, per März —.

Hamburg, 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Waiss 88 bel. Rembent, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Juni 13,20, per August 13,30, per Oktober 12,42 1/2, per Dezember 12,27 1/2, — Schwach.

Hamburg, 18. Juni, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von G. v. S. o. in Hamburg, mitgetheilt von F. Gold-stein u. Co. in Berlin.) Zuckermarkt. Rübenzucker 1. Produkt Waiss 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juni 13,22, per Juli 13,37, per August 13,35, per September 13,10, per Oktober 12,45, per Dezember 12,32, per März 1892 —. — Ruhig.

Bremen, 18. Juni. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard rohte loco 6,35 U. — Ruhig.

Wien, 18. Juni, Nachm. Getreide- markt. Weizen per Juni 9,63 G., 9,68 U., per Herbst 9,40 G., 9,43 U. Roggen per Juni 8,00 G., 8,10 U., per Herbst 8,06 G., 8,09 U. Mais per Juni 6,30 G., 6,33 U., per August-September 6,33 G., 6,41 U., per September-Oktober —, G., — U. Hafer per Juni 6,20 G., 6,30 U., per Herbst 6,01 G., 6,04 U.

Amsterdam, 18. Juni. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Banaia 56,00.

Amsterdam, 18. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per November 258. Roggen per Oktober 186. Rübsöl loco —, per Herbst —.

Antwerpen, 18. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen ruhig. — Roggen beh. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

Amsterdam, 18. Juni, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loco 34,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Rilo gramm per Juni 35,12 1/2, per Juli 35,25, per August 35,25, per Oktober-Januar 34,25.

Havre, 18. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peim-und, Ziegler u. Kemp.) Kaffee good average Santos per Juni 99,00, per September 94,50, per Dezember 85,00. — Schwach.

London, 18. Juni. 96% Javazucker loco 15,00, ruhig. — Rübenroh Zucker loco 13,12, matt. — Centrifugal-Guba —.

London, 18. Juni. An der Riste 12 Weizenladungen angeboten. — Wetter: heiter.

London, 18. Juni. Glyk. Kupfer 56,00, per 3 Monat 56,50.

Gladgow, 18. Juni, Nachm. Roh- eisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers war- rants 47 Sg. 7 1/2 d.

Newyork, 18. Juni, Vormittags. Petro- leum. (Anfangsnotiz.) Pipe line certifi- cates per Juli —. Weizen per Dezember 102,50.

Newyork, 18. Juni. Wechsel auf London 4,85 1/2. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,15, in Philadelphia 6,85—7,10, rohes (Mar- tins) 6,60. Pipe line certifi. per Juli —, 67 1/2, C. Mehl 4 D. 50 C. Roher Win- ter Weizen 1 D. 08 1/2, C. Weizen per lan- gen Monat 1 D. 08 1/2, C. per Juli 1 D. 04 1/2, C. per Dezember 1 D. 01 1/2, C. 1892-93, C. per 250. Mais 64. Zucker 2 1/2. Schmalz loco 6,50. Kaffee loco fair No. 3 18,75. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 15,77. Kaffee per September ord. Rio Nr. 7 14,60. Weizen (Anfangs-Kours) per De- zember 102,50.

Paris, 18. Juni. Banlausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1,322,220,000, Zunahme 14,996,000. Baarvorrath in Silber Franks 1,276,144,000, Zunahme 4,531,000. Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 620,140,000, Abnahme 44,064,000. Notenumlauf Franks 3,039,782,000, Abnahme 8,923,000. Laufende Rechn. d. Br. Franks 518,637,000, Abnahme 5,016,000. Guthaben des Staatsfranks 124,316,000, Zunahme 18,259,000. Gesamtan-Borschüsse Franks 234,531,000, Zu- nahme 41,000. Zins- und Diskont-Erträge Franks 15,419,000, Zunahme 337,000. Verhältniß des Baar-Vorraths zum Noten- umlauf 85,47.

London, 18. Juni. Banlausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 19,436,000, Zunahme 678,000. Notenumlauf Pfd. Sterl. 24,858,000, Zu- nahme 54,000. Baarvorrath Pfd. Sterl. 27,844,000, Zunahme 732,000. Portefeuille Pfd. Sterl. 30,559,000, Zunahme 795,000. Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 34,930,000, Zunahme 1,313,000. Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 7,065,000, Zunahme 105,000. Notenreserve Pfd. Sterl. 18,313,000, Zunahme 714,000. Regirungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 9,942,000, unverändert.

Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 46 gegen 46 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 139 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 46 Millionen.

Paris, 18. Juni, Nachmittags. (Schluß- Course.) Träge.

	Rente v. 17.
3% amortis. Rente	96,30
3% Rente	95,15
4 1/2% Rente	105,52 1/2
italienische 5% Rente	94,20
Deficit. Goldrente	96 1/2
4 1/2% v. 1889. Goldrente	92,90
4% Renten d. 1889.	95,70
4 1/2% Renten d. 1889.	95,90
4 1/2% untr. Egypter	487,81
4 1/2% spanner ägypter Rente	74 1/2

Bekanntmachung.
In der Nacht zum 5. Mai d. J. hat in Altdamm ein Brand stattgefunden, durch welchen zehn Gebäude zerstört worden sind. Ich erlaube alle diejenigen, welche Auskunft über die Entstehung des Brandes geben können, Mitteilung darüber an mich zu den Akten 11 483/91 gelangen zu lassen, indem ich bemerke, daß der Herr Regierungspräsident zu Stettin eine Befragung bis zu 300 M. — dreihundert Mark — für denjenigen ausgesetzt hat, welcher derartige Thatsachen über die Entstehung des Brandes anzeigt, daß auf dieselben eine Verurteilung wegen vorläufiger oder fahrlässiger Brandstiftung erfolgt.
Stettin, den 16. Juni 1891.
Der Erste Staatsanwalt.
Otto Vetter, Zeichen-Kommissar,
wohnt jetzt Wödenstraße 9.
Empfiehlt alle Sorten Särge und Urnige, sowie Vergrößerung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Brauer-Akademie zu Worms,
Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion
Dr. Schnelder.
Cur- und Wasserheilstalt
„Luisenbad“, Thal in Thüringen.
Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Muhl.
Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, der Elektr., Heilgymn. u. Massage, Heilanstalt für chron. Rheumatischen, Arthritiden, Nervenkrankheiten, Hämorrhoidaler, Magen-, beginnende Lungenerkrankungen, chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten. (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvaleszenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbäder, Verbindungen aller Logishäuser und der Badeanstalt.
Näheres durch Prospekt oder durch den dirigierenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.
Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben billigem Preis in der glücklichen Vereinigung von Theorie und Praxis, in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der eigentlichen Grammatik, verbunden mit praktischen Sprechübungen, in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgestellten Aufgabe: den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren. Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten.
Die Schlüssel zur englischen, französischen, italienischen und spanischen Grammatik werden nur an Lehrer und zum Selbstunterricht abgegeben.
Englisch:
Englische Konv.-Grammatik v. Gaspey-Mauron. 21. Aufl. geb. M. 3,60
Schlüssel z. engl. Konv.-Gramm. v. Gaspey. (Nur für Lehrer.) kart. M. 1,60
Englisches Konv.-Lesebuch v. Gaspey. 5. „ brosch. M. 2,80
English Conversations. Eine method. Anleitung z. Englisch-Sprechen v. Gaspey. 4. „ geb. M. 1,80
Kleine englische Sprachlehre v. Otto-Runge. 3. „ geb. M. 1,60
Materialien zum Übersetzen ins Englische v. Otto. 2. „ brosch. M. 1,60
„The Guardian“. Ein engl. Leseblatt v. Garlick. 2. „ brosch. M. 0,40
Englische Chrestomathie v. Süpffe. 7. „ geb. M. 3,10
Englische Handelskorrespondenz v. Arendt. geb. M. 2,—
Anleitung z. deutschen, franz., engl. und ital. Geschäftsbriefen für Kaufm. u. Gewerbetreibende v. Oberholzer und Osmond. brosch. M. 0,80
Französisch:
Französische Konv.-Grammatik v. Otto-Runge. 24. Aufl. geb. M. 3,60
Schlüssel zur franz. Grammatik v. Otto. (Nur für Lehrer.) kart. M. 1,60
Franz. Konv.-Lesebuch, I. Abth. v. Otto. 8. „ kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch, II. Abth. v. Otto. 4. „ kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen, I. Kurs v. Otto. 3. „ kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen, II. Kurs v. Otto. 2. „ kart. M. 2,30
Kleine französische Sprachlehre v. Otto. 5. „ kart. M. 1,80
Conversations françaises v. Otto. 5. „ kart. M. 1,80
Französisches Lesebuch v. Süpffe. 9. „ geb. M. 2,80
Französische Chrestomathie v. Süpffe. 4. „ geb. M. 5,40
Holländisch:
Niederländische Konv.-Grammatik v. Valette. geb. M. 4,60
Schlüssel z. niederl. Konv.-Grammatik v. Valette. kart. M. 1,60
Kleine niederländische Sprachlehre v. Valette. geb. M. 1,80
Italienisch:
Italianische Konv.-Grammatik v. Sauer. 9. „ geb. M. 3,60
Schlüssel z. italienischen Grammatik v. Sauer. (Nur für Lehrer.) kart. M. 1,60
Italianisches Konv.-Lesebuch v. Sauer. 3. „ brosch. M. 2,80
Italianische Chrestomathie v. Cattaneo. geb. M. 2,40
Kleine italienische Sprachlehre v. Sauer. 4. „ geb. M. 1,80
Ital. Gespräche (Dialogi italiani) v. Sauer-Motti. 3. „ geb. M. 1,80
Portugiesisch:
Portugiesische Konv.-Grammatik v. Sauer-Kordglen. geb. M. 4,60
Schlüssel zur portug. Konv.-Grammatik v. Sauer-Kordglen. kart. M. 1,60
Kleine portug. Sprachlehre v. Otto-Kordglen. 2. „ geb. M. 1,80
Russisch:
Russische Konv.-Grammatik v. Fuchs-Naht. 2. „ geb. M. 5,—
Schlüssel zur russ. Konv.-Grammatik v. Fuchs. 2. „ kart. M. 2,—
Spanisch:
Spanische Konv.-Grammatik v. Sauer. 4. „ geb. M. 4,60
Schlüssel zur span. Grammatik v. Sauer. (Nur für Lehrer.) kart. M. 1,60
Spanisches Lesebuch v. Sauer-Böhrich. 2. „ geb. M. 3,60
Kleine spanische Sprachlehre v. Sauer-Runge. 2. „ geb. M. 1,80
Dialogos castellanos. Spanische Gespräche v. Sauer. 2. „ geb. M. 1,80
Spanische Rections-Liste v. Sauer-Kordglen. kart. M. 1,60
Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch. Sie bestehen aus Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Übersetzungs- und Konversationsbüchern. Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis.
Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von
Julius Groos' Verlag in Heidelberg.

MARIENBAD.
Glauberhaltige Eisen- und erdalkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heilschlamm. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versand der Mineralwässer durch die Städt. Tepler Brunnenverwaltung. — Neues Salzbadhaus. — Versand von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).
Prospekte und Broschüren von Bürgermeisteramt in Marienbad, Böhmen gratis.
Niederlage der Mineralwässer in Stettin bei Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polkow & Günzel.

Sool- und Moorbad Cammin i. P.
Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit Ostseebad Dievenow.
Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet
Der Magistrat.

Saison 1. Mai—30. Sept. **Bad Kissingen.** Bahnstation
Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen. Soolsprudel. Soole-Moor-Gasbäder. Gradirluft. Inhalationsanstalten. — Pneumatische Behandlung (Kammer). Wasserheilstätten. Terrainkur. Massage und Heilgymnastik. Molke. Aktienbad geöffnet vom 15. April bis 20. Oktober. Prospekte durch das **Badekommissariat.**

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.
Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, gesühten, von allen Seiten fast geschlossenen Thale, unmittelbar am prachtvollen Harz- und Harzgebirge. Mittelpunkt für alle Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Heil. Bäder aller Art. Elektricität und Wasserkraft zur ärztlichen Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.
Bade-Vergüt. Dr. Wehl, Dr. Wallstab und Dr. Pelzmann, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.
Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Thaheim. Kur- und Wasser-Heilanstalt
Bad Landeck i. Schl.
Methodische Wasserkur, Römische, russische und Fichtennadel-Bäder. Douchen, Massage, Elektr. Behandlung. Prospekte durch die Direction.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!!
Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung
mit Effecten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Wochenschrift „Ulrich“, belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Leihhalle“, feuilleton. Beiblatt „Der Zeitgeist“, „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“.
Man abonniert auf das täglich 2 mal in einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung nebst seinen 4 Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mt. 25 Pfg. vierteljährlich. Probenummern gratis und franco!

Kgl. Preuss. Lotterie.
Hauptziehung vom 16. Juni bis 4. Juli.
Sauptgewinne:
1 zu Mt. 600 000
2 „ 300 000
2 „ 150 000
2 „ 100 000
Die seit 21 Jahren jede ich auch jetzt wieder Antheile von in meinem Besitz befindlichen Originallosos ab.
1/5 55 Mt. 1/5 27,50 Mt. 1/10 14 Mt. 1/20 7 Mt. 1/40 3,75 Mt.
Anteilige Bisse und Porto 50 Pfg.
Rob. Th. Schröder. Bankgeschäft.

Nürnberg Lebensversicherungs-Bank.
Actien-capital: 3 Millionen Mark.
Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien Lebens-, Aussteuer-, Unfall-, Renten- und Unfall-Versicherungen, und zwar Lebensversicherungen mit weitestgehender Unanfechtbarkeit und Unverfallbarkeit der Policen, mit Beitragsbefreiung und Renten-zahlung im Invaliditätsfalle, sowie für Kriegsgefahr, Unfall-Versicherungen auch speciell gegen Diebstahl und Lebens- wie Unfall-Versicherungen mit allmählig steigender, voraussichtlich sehr hoch anwachsender Dividende.
Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.
Große Berliner Schneider-Akademie
Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.
Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. Keine andere Anstalt ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu garantiren. Ausgebildeten wird vollständig kostenfrei Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direction.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helene-Quelle** sind seit lange bekannt durch ihre heilende Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blumenschung, als Blutmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Verwendung, in 1890 waren es 652,401 Flaschen. Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badecurhaus und Europäischen Hofe erlisst: Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Königliches Nordseebad Norderney
Saison vom 1. Juni bis 10. October.
Mildes Klima. Schöner angedeuter Strand mit electr. Beleuchtung. Wasserleitung und Kanalisation. Warmbäderhäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. Frequenz 1890: 12220 Gäste. — Ausk. d. d. Gemeindevorstand.
Größtes Seebad Deutschlands.

Bad Freienwalde a. O.
Beginn der Saison 15. Mai.
Salinische Heilquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Douchen und ruffische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche kohlensäurehaltige Soolbäder“ (Sofort Lippert & P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Dörmichen in der Zusammenfassung analog sind, sie bagen im Gehalt an freier Kohlensäure, mithin auch in der Wirkung bedeutend überlegen. Indication: Rheumatische Leiden, Nervenleiden, Frauenkrankheiten u. s. w. Schönste Waldgegend. Concert, Theater, Minions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die hiesige Badeinspection.
Saison von Mai bis October. **Bad Cudowa** Regier.-Bezirk Breslau.
1295 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation, Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle** gegen Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithion-Quelle gegen Gicht-, Nieren- und Blasenleiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater. Illust. Wegweiser 50 Pfennige. Prospekte gratis. Brunnensendung das ganze Jahr hindurch. **Die Badedirection.**

Bad Reinerz
In Preussisch-Schlesien, klimatischer, walddreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douchen-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milch-Kuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.
Eisenbahn-Endstation Ruckers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Maggingen — Macolin
ob Biel. Berner Jura. sur Bienne.
(Suisse.)
Klimatischer Luftkurort
(900 Meter über Meer, umringt von grossen Tannenwäldern).
Comfortabel eingerichtetes Hotel.
Eigentümer Herr A. Wally. Arzt: Herr Dr. Miniat aus Montreux.
Drathseil-Bahn.
Wundervolle Rundfahrt auf die schweizerischen Hochalpen vom Sants bis Montblanc. Spaziergänge in allen Richtungen, namentlich durch die an wildromantischer Schönheit unübertroffene Taubenlochschlucht.
Hochinteressante Rundtour, event. von wenigen Stunden: Biel-Drathseilbahn-Maggingen-Leubringen oder Ovin-Taubenschlucht, Bözingen-Tramway-Biel. Prächtige Fahrten auf dem Bieler-, Neuenburger- u. Murtersee.

Ostseebad Ahlbeck.
In reizender, walddreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4 1/2 Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn, Peyler** und „Hotel Seebad“, an Pensionats: **Vogeler's** Seebad, an Restaurants: **Steenberg**, an Spaziergängen: der nahe Heringdorf mit Restauration und hohem Aussichtsthor, Gorkow mit dem herrlichen Waldspaziergange, viel Abwechslung durch Schiffverehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Vadezeit, Post und Telegraphen-Post am Orte. Näheres Auskunft erteilt **Die Bade-Direction.**

Bad Driburg am Teutoburgerwalde
Station der Altenbecken-Holzwindener Eisenbahn.
Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar-Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadhaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, walddreiche gebirgige Umgebung. Kurmusik. Konzerte. Brunnensendung nach allen Welttheilen. Anfragen erlisst die **Freiherrlich von Sierstorff-Oramm'sche Administration.**

Bad Polzin,
elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft.
Unerbittliche Erfolge bei Blutharnt, allgemeinem Schwächezustand, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Constanza. Voller Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Näheres Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Dietz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Kommission**, 3. S. des Bürgermeisters von Polzin.

Stettin - Copenhagen.
Postdampfer „Citania“
geht diese Reise nicht Sonnabend, den 20. Juni, sondern
Sonntag, den 21. Juni,
Mittags 1 1/2 Uhr ab.
Rud. Christ. Gribel.

Offene Stellen.
Männliche.
Ein junger **Kellner** wird für Hotel gesucht, ordentlicher, alles auf Rechnung, wozu möglich Kaution.
Hôtel Pommerches Haus.
Treptow a. Rega.
2 Malerlehrlinge verlangt **A. Haase,** Malermeister, Allee 12.
Ein flatter Bieglar auf Jagdschlössern wird für sofort verl.
Reichthümer 14, S. 2 Tr.
Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden verlangt
Hohenzollernstr. 11, S. r. 1 Tr.
Hülfskellner.
Für einen Kellner, welcher die st. Damenkleidererlei unentgeltl. ert. will, kann sich meld. **Reichthümer 14, S. 2 Tr.**
Gut arbeitende Hand- und Maschinenkellnerinnen auf Herren-Jagdschlössern verlangt **Reichthümer 14, part. links.**

Weibliche.
Eine **Maschinenkellnerin** auf Hofen wird verlangt
Frauenstraße 13, 3 Treppen.
Schön, fleißig, 20 Jährig, f. Fr. Hebenom, Krautmarkt 5.
Mädchen für Alles erhalten zum Juli noch sehr gute
feine Stellen durch **Fr. Giebelke,** Schultze 6, v. 11.
Anfänger, f. Mädchen, welches die st. Damenkleidererlei unentgeltl. ert. will, kann sich meld. **Reichthümer 14, S. 2 Tr.**
Gut arbeitende Hand- und Maschinenkellnerinnen auf Herren-Jagdschlössern verlangt **Reichthümer 14, part. links.**

Vermietungen.
Wohnungen.
Baumstr. 7 eine Wohnung zu verm. Näh. 1 Tr.
Bergstr. 4 in Berlin, v. 2 St. Küche, Centr., Bad, 1. Juli zu verm.
Junkerstr. 8 Stube, Kammer u. Küche z. 1. Juli zu verm.
Wilhelmstraße 20
ist zum 1. Juli eine Wohnung, 2 Treppen hoch, von 5 Stuben für 600 Mark zu vermieten.
Wilhelmstr. 20 ist zum 1. Juli eine steller Wohnung zu vermieten.
Gr. Wollweberstr. 63 f. Wohnungen v. 2 Stuben und Küche zu 21, 24 und 27 M. zum 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 4 Tr. b. Birkholz.
Eine Stube u. Küche an kinderlose Leute abzuverm. Hohenzollernstr. 7, p. 3u. ert. im Viertel.
Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung z. 1. Juli zu vermieten. Näheres grüne Schanze 10, 1. Tr. l.
Wohnungen von 2 Stuben und Zubehör sind zum 1. Juli zu vermieten und auch Stube, Kammer und Küche zum 1. Juli.
Kulling, König-Albertstr. 10.
Zum 1. October 5 Zimmer, Wabefube u. f. w. Sonnenlicht, 1 Tr., Hohenzollernstr. 8 zu vermieten.
2 Stuben, 1 Kabinett, Küche sofort oder per 1. Juli umf. z. verm. Näh. Hofgarten 48, l.
1 Stube, Kammer, Küche, 18 M., beapl. 1 part. Stube, Küche, 15 M. u. Hofgarten 48, l.
Eine Hinterwohnung, zwei Stuben, Küche Paradeplatz 34.

Stuben.
1 ordentlicher junger Mann findet freimüth. Schlafstelle. **Lubahn, Friedrichstr. 9, S. 4 Tr. l.**
2 Schneidergesellen fd. sogl. Schlafst. Hofgarten 7, IV l.
1 anfänglicher junger Mann findet freimüth. Schlafstelle **Reichthümer 1, S. 2 Tr. l.**
1 jung. Mann fd. Schlafstelle Reichthümer 11, 2. S. 2 Tr.
2 ja Leute fd. Schlafstelle Bogislavstr. 7, S. part. l.
Ein möbl. Zimmer ist an einen Herrn sofort zu v. Baumstr. 21, S. 2 Tr. v.
1 anst. Mann f. zum 1. helle Schlafstelle. **Krummheuer, Hofgarten 40, Hof.**
Ein anfänglicher junger Mann findet freimüth. Schlafstelle Hofgarten 73, vorn 2 Tr.
Eine Frau oder Mädchen, die ihr Bett hat, findet logisch Wohnung **Madritsch, 18, part.**
1 anst. alleinst. Frau kann bei einer Wittwe mit einwohnen. Befähigung von 8—9 Uhr Morgens. **Ww. Friedrich, 1, g. Mann f. Schlafst. Dittman, Buchstr. 5, h. 11.**
Ein anfängliches Mädchen findet freimüth. Wohnung mit sep. Eingang **Wilhelmstr. 2, Hof 2 Tr. r.**
Wilhelmstr. 14, part., eine einf. möbl. Stube, Preis 8 M., an einen Herrn zu vermieten.

Lokale etc.
Vindenstr. 17 ist eine helle Schlosserwerkstatt, auch zu einem andern Geschäft passend, zu 18 Mt. monatlich zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Hof 1 Tr.
Verkäufe.
A. Mergell's Kalkmilch.
vorzügliches Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, eignet sich für andere Kalkpräparate durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsäuren Kalkes aus, wodurch die Assimilation in hohem Grade befördert wird. Hoffen Frauen und schwache Kinder sind dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mt., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Katholische Apotheke in Hamburg a. Elbe.**

Wichtig für Mütter!
vorzügliches Mittel zur Muskel-, Knochen- und Zahnbildung, eignet sich für andere Kalkpräparate durch die außerordentlich feine Vertheilung des phosphorsäuren Kalkes aus, wodurch die Assimilation in hohem Grade befördert wird. Hoffen Frauen und schwache Kinder sind dieses Präparat daher ganz besonders zu empfehlen. Jeder einzelnen Flasche ist die Gebrauchsanweisung beigegeben. Preis der Flasche 1,20 Mt., bei zehn Flaschen eine Flasche gratis. Zu beziehen durch die **Katholische Apotheke in Hamburg a. Elbe.**

Wäschewellen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Hermann Thoms,
Juweller,
obere Schulzenstrasse 3,
empfehl't sein grosses Lager von
Trauringen, Broschen, Butons,
Armabändern, Medallions,
Ringen, Kreuzen, Granat-,
Corallen- u. Silberschmucks,
Genfer Damen- u. Herrenuhren,
Silber- u. Aikende-Waaren
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Zur **Bade-Saison**
empfehle ich:
**Bade-Anzüge,
Bade-Mäntel,
Bade-Kappen,
Bade-Laken,
Bade-Hosen,
Frottlr-Handtücher,
Frottlr-Stoff.**

C. L. Geletneky,
Rossmarktstr. 18.

**Anflamer
Stadtmoortorf,**
trocken und heizkräftig, empfehlen billigt er Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Anzug-, Paletot-
und Hosenstoffe
in großer Auswahl
zu
bedeutend ermäßigten Preisen
Max Moser,
Zuchhandlung,
Heumarkt Nr. 5.



**Eichene und sichtene Planken-
färge, Metall-Färge,**
ganz gefehlte, halb gefehlte und Kinderfärge mit
innerer und äußerer Decoration
liefert sofort **M. Hoppe, Tischlermstr.**
Klosterhof Nr. 21.

Schützenorden,
Orbensketten, Medaillen, Fahnnennägel,
Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener
Verfahrt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswah
Anton Marini,
Zwelfer und Goldschmied,
Münchenstr. 39, Ecke der gr. Bollweberstr.

Delik. Kugel-Schinken
ohne Eisbein, ohne Schinkennochen,
zart im Fleisch und milde gefärbt,
per Pfund 95 A, ausgeschnitten per Pfund A 1,40,
empfiehlt

Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Briefkassetten
in weiß, farbig und verziert in eleganten Verpackungen, desgl.
Kartenkassetten, Papeterien.
Glückwunschkarten
zum Geburtstag, zur Verlobung, grünen Hochzeit und Silberhochzeit, neueste Muster.
Spruchkarten.
Tisch- und Menukarten u.
Postkarten mit Stettiner Ansichten.
Wunschkarten, Hochzeits- u. Tafelkarten
sind stets vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Stargarder
Seifen-Fiederlage
(M. Ehrenberg),
 **Fischmarkt 8-9,** 
empfeht
grüne u. gelbe Talgtonseife 1 a Bfd. 0,20 S., 5 Bfd. 0,90 S.
(gut wohlriechend)

beste ausger. Hausf.	1	a	Bfd. 0,34 S.,	5	Bfd. 1,60 S.,
"	II	a	" 0,25 "	"	" 1,10 "
" Kalbfußer.	a	"	0,80 "	"	1,40 "
" weiche Schmelz.	a	"	0,20 "	"	0,95 "
grüne-Wafl.-u. Toilette.	a	"	0,35 "	"	1,60 "
und sämtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.					

Diese Woche

Ausstellung von Knabenanzügen

nach Vorschrift der Kaiserlichen Marine

hergestellt von

Richard Braun,

15 Breitestrasse 15.

Um Besichtigung der Schaufenster wird gebeten.

Opitz & Schaubert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillierte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie
Bräuselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.
Unsere direct bezogenen **Maraschino, Kirschen, Nektare**

unsere direkt bezogenen		Haupt-Niederlage	
Moscowelne	„ à Flasche	1,00—3,00 M.	für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen
Rothwelne	„ „	1,00—3,00 „	der Kohlensäure-Industrie Lychen.
Ungarwelne	„ „	0,75—3,00 „	Grösste Spezialfabrik für flüssige
Portwelne	„ „	1,50—3,00 „	Kohlensäure.
Madeira, Sherry	„ „	2,00—3,00 „	Lieferungen zu Original-Fabrikpreisen.
bringen hierdurch in empfehlende		Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.	
Erinnerung.		Günstige Bezugsbedingungen.	
		Preislisten werden auf Wunsch	
		portofrei zugesandt.	

Stellerei und Lager der
Unions-Bräuerei Berlin

Victoriaplatz 2. Stettin Pöliserstraße 93.

Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrannten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centilitr., f. Mk. 3,00.
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centilitr., f. Mk. 3,00.
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centilitr., f. Mk. 3,00.

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Vollmetz resp. Bahnhof Stettin.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke'schen Räume,**
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl**
hier am Plage, Preise billiger wie jede Konkurrenz. Sämmtliche
Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, er-
leichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. **Ausstellung kompletter Zimmer.**

Tivoli-Brauerei.
Grünhof-Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00
 in eigenen großen Flaschen, $\frac{4}{10}$ ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß, welche
 leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.
 Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem
 Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol - Brauerei, Otto Fleischer“
 versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen u. d.
 Verschlüsse sorgen.
 Bestellungen erbitte durch Postkarte.
 Berauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
 Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pf. | Pfand die
 Doppel-Malz-Bier " 10 Pf. | Flasche 10 Pf.
 sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-,
Bronce-, „Emaill- und Holzbrand“-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Zirkus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.



Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfeht sein reichhaltiges Lager von nur durchweg besser gearbeiteten Möbeln in allen Gattungen und Preislagen, als: Buffets, Herren- und Damen-Schreibische, Sopha- und Eßische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde etc., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie), als: Aufgangarmaturen, in allen schönen Farben in überpolsterten und echten Gosselissen, Pannschloß mit Sattelrücken, Schlaf-, Büsch- und Klipp-Sophas, Chaiselongues, echte und imit. Verticillen mit haltbaren besten Matratzen etc., sowie sämtliche anderen Möbeln, wegen Erparung hoher Geschäftskosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.

R. Steinberg, Rosengarten 17.

Schnelllöslicher Puder-Cacao
der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.
Gebr. Stollwerck, Köln.

Derseibe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht erdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist **verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen**, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm alleroerts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre u. 1. Etage,
 empfiehlt

zu außergewöhnlichen billigen Preisen:

Schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe (Diamant Schwarz),
 Trikottailen in besten Qualitäten,
 Damen- und Kinderschürzen in allen Arten,
 Gelegenheitskauf: Spitzenstoffe, doppeltbreit, per Meter 30 S.,
 Cachemire-Shawls, Stück 2.50, 3, 3.50.



Ein flotter **Schnurrbart**

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

**Paul
Rosse's** **Original-Mustaches-Balsam.**

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme

Per Dose 2,50 M. Zu haben bei **Theodor Pée in Stettin**, Breitenstrasse 60. und in **Grabow**, Langestrasse 1.

Rübeländer Kalkwerke
Buchholz & Märtens,
 Rübeland im Harz,
 empfehlen
Ia. gebrannten Kalk, Düngekalk
 (in Stücken und gemahlen) und
rohe Kalksteine
 für Zucker- und chemische Fabriken,
 ca. 99 Procent kohlen-sauren Kalk haltend,
 zu billigsten Preisen bei promptester Lieferung.
 Tagesproduction 16 Doppelwaggons gebrannten Kalk.



Fischmesser und Gabel, Dessertmesser, Vorlegeesser, Franchiser, Schintmesser, Butirmesser, Butir- und Stäbener, Dresser-
messer, Spitzmesser, Spargelheber, Spargelstecher, Stabmesser u. s. w.
Ferner: Tischmesser, circa 500 verschiedene Messer von den
Ginnschalen bis zu den Kochlegantenen. Alle Sorten Scheren, als:
Schneidercheren, feine Damenscheren (in allen Größen), Tischcheren,
Stichcheren, Knopflocheren, Rastcheren, Banncheren, Rebencheren,
u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Solinger Stahlwaaren-Lager.
Spezial-Geschäft
von
W. Reich,
Stettin, große Domstraße Nr. 7.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des
nur allein echten und patentirten

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P.
46,021

be findet sich bei
G. A. Liskow Nachf., Stettin.